

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Ngr.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Ämter und Stadträthe zu
Dippoldiswalde, Frankenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde. (Dinterfeier in Berreuth).
In Folge der von den Herren Lehrern Dreßler und Engelmann allhier an alle Freunde Dinters ergangenen öffentlichen Einladung, den 100jährigen Geburtstag des berühmten Schulmanns festlich zu begehen, hatten sich am 29. Februar, Nachmittags 3 Uhr, einige zwanzig Personen in der Restauration zu Berreuth eingefunden. Das leider sehr ungünstige Wetter war die Ursache, daß die Zahl der Festtheilnehmer nicht größer wurde, denn ein heftiges Schneewetter machte das Erscheinen der Auswärtigen, namentlich vom obern Gebirge herab, fast unmöglich. Nach Vortrag eines passenden vierstimmigen Gesanges begrüßte Herr Schulmeister Göllnitz aus Reichstädt, Vorsteher der Berreuther Lehrerconferenz, die Anwesenden mit einer Ansprache, in welcher er, selbst*) ein Schüler Dinters, während dessen Wirksamkeit in Görnitz, der ausgezeichneten Eigenschaften des Gefeierten als Gelehrter, Prediger, Erzieher, Mensch und Christ mit dankbarer Liebe und Rührung gedachte. Dinter sei seinem Gelübde, sich selbst mit seiner ganzen Kraft der Menschheit zu weihen, niemals untreu geworden, und habe durch Schrift und Rede unzweifelhaft den Grund zur jetzigen besseren Lage unseres Schulwesens gelegt. Und wie uneigennützig habe er gewirkt, indem er seine Einkünfte nicht zur Sammlung eines bedeutenden Privatvermögens, sondern zur Unterstützung Anderer, namentlich armer Jünglinge, verwendet und dabei auch selbst ein Beispiel außerordentlicher Einfachheit und Mäßigkeit in leiblichen Bedürfnissen gegeben habe. Er sei es darum vollständig werth, daß er, der so viel Liebe säete, auch die dankbarste Liebe ernte, und daß sein Andenken unter der Nachwelt im rechten Segen bleibe.

Nach Beendigung der Ansprache hielt Herr Lehrer Engelmann eine Festkatechese mit Mädchen seiner Klasse über Daniel 12, 3., „die Lehrer werden leuchten wie des Himmels Glanz.“ Indem er die Aufforderung: „Wohlthäter der Menschheit, hebt euren Blick auf zur Sonne!“ an die Spitze der Unterredung stellte, fügte er erläuternd und begründend hinzu, daß die Sonne ein Bild der Arbeit und des Lohnes sei, indem sie theils Licht und Wärme spende und unaufhörlich scheine, theils freundige Dankbarkeit der Mit- und Nachwelt und himmlischen Lohn erfahre. — Hierauf richtete Herr Lehrer Dreßler an die Versammlung die motivirte Aufforderung, den heutigen Tag durch ein bleibendes Andenken zu bezeichnen und die Pflanzung einer Dinter-eiche in dem bei der Restauration befindlichen Garten

*) Als Lehrer in Schönau bei Borna.

vorzunehmen, damit nicht bloß die im Sommer hier tagenden Mitglieder der Lehrerconferenz, sondern auch Alle, die hierher kämen, den Namen Dinters in treuem Gedächtnisse behielten.

Nachdem dieser Act trotz allen Schneewetters vollzogen war, blieben die Meisten der Festtheilnehmer zu einem einfachen Mahle beisammen und gedachten der hohen Bedeutung des Tages noch in verschiedenen ernstern und heiteren Trinksprüchen. Erwähnen wollen wir schließlich, daß außer Herrn Göllnitz noch ein Jögling Dinters zugegen war, nämlich Herr Bürgermstr. Advocat Schulze hier, der während eines dreijährigen Aufenthaltes in Friedrichstadt = Dresden in Dinters Hause sich befand.

Oesterreich leidet noch fortwährend an finanziellen Verlegenheiten, trotz aller Operationen der eingesetzten „Ersparungscommission,“ die freilich in manchen Fällen bei Ersparnissen in den niedern Beamtenkreisen angefangen, während sie die oft übermäßigen Gehalte und Revenüen höherer Beamten und Militärs unangestastet gelassen hat. — Die Emancipation der Juden macht hier immer weitere Fortschritte. Durch eine kaiserl. Verfügung ist es denselben in den meisten Provinzen gestattet, Grundbesitz zu erwerben, bäuerliche Grundstücke aber nur unter der Bedingung, daß sie sich darauf niederlassen und sie selbst bearbeiten. Einen eigenthümlichen Contrast mit diesem Schritt humaner Toleranz bildet es, daß es in Tyrol den Protestanten noch immer verwehrt ist, Grundbesitz zu erwerben. Und das wird auch noch nicht so bald anders werden, so lange noch die, durch das mit dem Papste abgeschlossene Concordat gekräftigte, und von der Mutter des Kaisers, der Erzherzogin Sophie, (— der Zwillingsschwester der verwitweten Königin Marie von Sachsen —), begünstigte clerikale Partei einen so mächtigen Einfluß auf die Regierung der Monarchie ausübt. Eine andere, mächtige Partei, welche der Entwicklung eines freieren constitutionellen Volkslebens in Oesterreich hindernd im Wege steht, ist die einer starren Soldateska. Durch diese Parteien wird der, als Herrscher einer großen Monarchie noch sehr jugendliche (noch nicht 30 Jahr alte) Kaiser Franz Joseph wohl manchmal von demjenigen Pfade abgelenkt, der allein zur wahren Volkswohlthätigkeit führen kann. Glücklicher Weise aber hat er einen guten Engel an seiner Seite, in der Gestalt seines edeln Weibes,*) der erst 22 Jahr alten Kaiserin

*) Sie ist glückliche Mutter zweier lieblichen Kinder, der im vierten Jahre stehenden Erzherzogin Gisela, und des zweijährigen Kronprinzen Rudolph, eines munteren, lebhaften Knaben. Für beide Kinder hat die Kaiserin mit liebendem Herzen die Sorgen einer Mutter getragen, und an ihren Krankenbetten gewacht und geweint, gleich einer Frau aus dem Volke.

Elisabeth, Tochter des Herz. Max v. Baiern. Sie hat ein großes, offenes Herz für die Wünsche ihrer Völker, deren Klagen den Weg zu ihren Gemächern finden. Fast Tag für Tag, um die Frühstücksstunde, tritt sie in das Arbeitscabinet ihres Gemahls, setzt sich vertraulich auf den Papierkorb an seiner Seite, und treibt hier ein Stündchen Politik, und zwar nicht sowohl mit dem Kopfe, als vielmehr mit dem Herzen. Manches bedeutungsvolle Wort mag wohl in solchen Stunden zu den Ohren des jungen Monarchen dringen. Möchte er doch dieser Stimme mehr folgen, als den herzlosen Eingebungen, einer oft so verderblichen Politik der mächtigen Parteien, denn

was kein Verstand der Verständigen sieht,
das übet in Einfalt ein kindlich' Gemüth.

Dänemark. Die neulich geschilderten Pöbelexcesse haben in Kopenhagen aufgehört, und das Volk beeilt sich jetzt bei jeder Gelegenheit, dem König seine Anhänglichkeit zu beweisen. In den Herzogthümern Schleswig und Holstein dauert aber der völlig rechtslose Zustand und die systematische Unterdrückung alles deutschen Geistes noch immer fort.

Gustav Friedrich Dinter.

Der 29. Februar war ein Festtag für die deutsche Lehrwelt, ein Tag, an welchem öffentlich und im Stillen mit dankbarem Herzen das Andenken eines Mannes gefeiert wurde, der sich unsterbliche Verdienste um die Bildung der Jugend und ihrer Lehrer erworben hat. Es ist dies G. F. Dinter, der vor hundert Jahren am 29. Februar in der Stadt Borna geboren wurde, wo sein Vater, ein lebensfroher jovialer Mann, ein geachteter Advocat und Gerichtsdirector war. Er besuchte die Fürstenschule zu Grimma, studirte in Leipzig Theologie und ward Pfarrer in dem kleinen Dorfe Ritscher bei Borna, wo er nebenbei aus innerm Drange junge Leute zum Lehrerberuf ausbildete. Die günstigen Erfolge dieses Privatseminars veranlaßten den damaligen Oberhofprediger Reinhard, ihn an das Schullehrer-Seminar in Friedrichstadt-Dresden zu berufen. Dinter, der für Volks- und Lehrerbildung in hohem Grade begeistert war, nahm diesen Ruf an, obgleich er ihm bei vermehrter Arbeit ein um 300 Thlr. geringeres Einkommen brachte. Zehn Jahre lang bis 1807 wirkte er segensreich als Director in dieser Anstalt. Doch ein chronisches Leiden, das sich in Folge seiner überangestregten Thätigkeit bei ihm ausbildete, nöthigte ihn, diese Stellung wieder aufzugeben. Er wurde, eine ihm von Reinhard angebotene reicher dotirte Superintendenten-Stelle ausschlagend, wieder Landpfarrer bei Borna in dem Dorfe Görnig. Doch seine zahlreichen pädagogischen Schriften hatten seinen Ruf weitbin verbreitet, und so wurde er 1816 als Schul- und Confistorialrath nach Königsberg berufen, wo er als Professor der Theologie, 71 Jahr alt, 1831 starb. Er war grund-

sätzlich unverheirathet geblieben, nachdem ihm der Tod frühzeitig eine von ihm innig geliebte Braut geraubt hatte. Dies machte manche kleine Eigenheit, namentlich die oft etwas auffällige Vernachlässigung seines Aeußern, erklärlich. Er lebte überhaupt mehr in Andern, als wie in sich selber und theilte sein Vermögen (— seine Einnahmen waren nicht unbedeutend —) mit den Armen. Dinter besaß als Lehrer in hohem Grade die Gabe, die Geister zu wecken und zu kräftigen. Ein Feind von allem angelernten Gedächtnißkrame, leitete er seine Schüler zum selbstständigen Denken und zum Beobachten an, und suchte dabei Heiterkeit und Frohsinn um sich her zu verbreiten, indem er ihnen selbst darin mit gutem Beispiel voranging. Von seinen zahlreichen (54) größern und kleinern Schriften verschiedenen Inhaltes erwähnen wir seinen „Unterricht über Verhütung von Feuersbrünsten“, ein kleines Schriftchen, das für einen Groschen verkauft wurde und immer wieder von Neuem gedruckt werden mußte, so daß es 30 und einige Auflagen erlebte. Berühmt wurde ferner sein, in mehr als 50.000 Exemplaren gedruckter „Auszug aus dem Dresdner Catechismus“, dessen Gebrauch vor einigen Jahren in den sächsischen Schulen vom Cultusministerium verboten wurde. Sein größtes Werk ist die bekannte „Schullehrerbibel.“ Endlich gedenken wir noch seines vortrefflichen, in eine ansprechende Erzählung eingeleiteten, für gebildete Mütter geschriebenen Buches über Kindererziehung unter dem Titel „Malwin a“, das gegenwärtig in einer neuen, und zwar der 5. Auflage (à 20 Ngr.) herausgegeben wird. Dies letztgenannte Buch hat dadurch noch ein specielles Interesse, als Dinter den Stoff dazu dem musterhaften Walten der Frau Kammerherrin von Beust auf Jöpen im Kreise ihrer Kinder entlehnt hat, in deren Hause er viel verkehrte und deren Sohn, der jetzige Staatsminister Freih. von Beust, einst Dinters Schüler war.

Markt-Preise. Pirna, den 3. März 1860.

Schl.	Thlr.	Ngr.	Thlr.	Ngr.
Weizen	4	25	zu 155 Pfd. bis	5 5 zu 168 Pfd.
Roggen	3	22	zu 150 Pfd. bis	4 2 zu 168 Pfd.
Gerste	3	3	zu 135 Pfd. bis	— zu — Pfd.
Hafer	1	25	zu 90 Pfd. bis	2 8 zu 100 Pfd.
Der Centner Heu 24 Ngr. bis 28 Ngr.				
Das Schock Stroh 5 Thlr. 25 Ngr. bis 6 Thlr. — Ngr.				
Die Kanne Butter 13 Ngr. bis 15 Ngr.				

Kirchliche Nachrichten.

Altenberg, vom 26. Februar bis 5. März 1860.

Geboren wurde dem Bürger u. Schlossermstr. auch Stadtverordneten Carl Gottf. Friedr. Seyne hier ein Sohn. Außerdem eine unehel. Tochter.

Am Dinstage, den 9. März, ist Communion. Donnerstag vorher ist Nachmittag 1 Uhr Bußvermahnung und Beichte.

Am Sonnt. Oculi ist Frühcommunion. Beichte früh 1/2 9 Uhr. Die Meldung für beide Tage auf dem Diaconate.

Thermometerstand und Witterung in Dresden, Dippoldiswalde und Altenberg.

Monat und Tag.	Temperatur. (Grade nach Reaumur.)						Wind und Witterung.	
	Dresden.		Dippoldsw.		Altenberg.		Dippoldiswalde.	Altenberg.
	früh.	Mittag	früh.	Mittag	früh.	Mittag		
Febr. 27.	- 2	+ 1	0	+ 2	- 4	0	Stürmisch mit Schnee u. Regen. SW.	Trübe, schneit u. stöbert heftig. SW.
28.	0	0	0	+ 2	- 2	0	Stürm., abw. Schneeu. Sonnensch. SW.	Hefiges Schneeu. Stöberwetter. NW.
29.	+ 2	+ 2	0	+ 2	- 2	0	Stürmisch mit Schneegestöber. W.	Hefiger Wind u. Schneegestöber. N.
März 1.	0	+ 2	0	+ 5	- 3	+ 1	Hell. W.	Trübe, doch ziemlich ruhig. N.
2.	0	+ 2	- 3	+ 2	- 6 1/2	- 1/2	Hell. S.	Hell, still und ruhig. N.
3.	+ 1	+ 2	0	+ 4	- 4	+ 1 1/2	Trübe. SW.	Trüb, windig. SW.; N. Sonnensch. WN.
4.	-	-	+ 1	+ 4	- 2	+ 2 1/2	Veränderlich. SW.	Hell ruhig. WWN.; Mitt. windig. W.

Am 2. März trafen die Vorposten unserer kleinen lieben Frühlingsboten, die ersten Lerchen und Staare, in Dippoldiswalde ein.

Allgemeiner Anzeiger.

Bekanntmachung.

Der erste diesjährige **Koch- und Viehmarkt** zu **Friedrichstadt-Dresden** wird **Montag und Dienstag, den 12. und 13. März 1860,**

Statt finden.

Dresden, am 29. Februar 1860.

Der Rath der Königl. Residenz- und Hauptstadt Dresden.
Pfotenbauer, Oberbürgermeister.

Ziehung **1. April.** **200,000 Gulden** Haupt-Gewinn Ziehung **1. April.**

der **Oestreich'schen Eisenbahn-Loose.**

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. **250,000**, 71mal fl. **200,000**, 103mal fl. **150,000**, 90mal fl. **40,000**, 105mal fl. **30,000**, 90mal fl. **20,000**, 105mal fl. **15,000** und 2040 Gewinne von fl. **5000** bis abwärts fl. **1000**.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligations-Loose erzielen muß, ist **125 Gulden**. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne, verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco überhandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung **STIRN & GREIM,** Bank- und Staats-Effekten-Geschäft, in Frankfurt a/M., Zeil 33. versichert zu sein, beliebe man sich **DIRECT** zu richten an

NB. Diese Loose haben bei der Gewinn-Auszahlung **keinen Abzug** zu erleiden. Jede weitere **Aufklärung gratis.**

Wegzugshalber

sollen bei Unterzeichnetem verschiedene Gegenstände billig verkauft werden, als eine Anzahl Militärmäntel, Reithosen und verschiedene andere Kleidungsstücke, ferner ein Schleifstein zum Treten, ein Koblenrost, 2 Topfbreter, 2 Stühle, 1 lange Vorsehbank, 1 Nähtisch, 1 Bettstelle, 2 Sägen, 1 großer Vogelbauer, 1 Waschfaß, 1 Leierkasten, 8 Stücke spielend, und noch verschiedene andere Gegenstände, darunter auch einige Scheffel Kartoffeln.

Weising, am 3. März 1860.

Carl Held.

Eine Mahlmühle,

in schöner Gegend zwischen Teplitz und Komotau, nahe bei Seestadt in Böhmen gelegen, mit zwei Mahlgängen und stets ausreichendem Wasser, soll **am 31. März d. Js.** in der Notariatskanzlei zu Görlau öffentlich versteigert werden. — Bei der jetzigen österr. Bankvaluta können Kaufslustige aus Sachsen ein Geschäft machen. Nähere Auskunft ist zu erteilen beauftragt der

Adv. u. Notar **Goedsche** in **Altenberg.**

Als Confirmanden-Geschenke

empfehle ich dem geehrten Publikum:

Dresdner Gesang- u. Communionbücher, mit Denk-
sprüchen.

Rosenmüller's **Mitgabe** für's ganze Leben.

Lavater, **Worte des Herzens.**

Heilige Stunden eines **Jünglings.**

Witschel's **Dpfer** u.

Ferner sein gepreßte **Schulandenken** und gesetzliche **Confirmations-Scheine.**

Carl Säbler in **Altenberg.**

Haus-Verkauf.

Eingetretener Umstände halber bin ich gesonnen, mein voriges Jahr in der Nähe des Altenberger Schießhauses neuerbautes massives **Wohnhaus** mit 4 Stuben, Haus- und Bodenkammern, 2 Keller und 1 Scheffel dabei liegendem Garten sofort aus freier Hand zu verkaufen und sind die näheren Bedingungen zu erfahren bei dem

Gutsbesitzer **Hßmann** in **Schellerbau.**

Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit, sein neu gegründetes **Wattgeschäft** unter Zusicherung reeller Waare mit möglichst billigen Preisen einem hiesigen und auswärtigen Publikum bestens zu empfehlen, wobei ich ausdrücklich bemerke, daß dadurch mein Sattler-, Polster- und Tapeziergeschäft durchaus nicht beeinträchtigt wird, sondern ich dasselbe wie vorher noch flott fortbetreibe.

Weising, den 4. März 1860.

Ferdinand Rosß, Sattlermeister.

Blätter-Tabak.

Wegen beabsichtigter Aufgabe meines Geschäfts, verkaufe ich mein gut assortirtes **Tabak-Lager** zu Einkaufspreisen.

Adolph Buschpler,
Leipzig. Neukirchhof.

Notiz für Realschüler.

Einige Knaben werden in **Neustadt-Dresden** in Logis und Kost genommen.

Kasernenstraße Nr. 7, 1. Etage.

Jahrmarkts-Anzeige.

Zum bevorstehenden Altenberger Jahrmarkt empfiehlt sich einem achtbaren hiesigen und auswärtsigen Publikum bestens mit einer großen Auswahl neuer moderner **Sommerhüte** und **Mützen**, verschiedene **Handschuhe**, sowohl in weiß als farbig, **Glacéhandschuhe**, **Schlipse** und **Cravatten** in allen Sorten und zu möglichst billigen Preisen

Moriz Saitenmacher in Altenberg.

Stenographischer Unterricht
in der Erbschänke zu Kreischa,
Donnerstag, von Abends 7 Uhr an.
Theile.

Montag, den 26. März,
Ziehung der 4. Classe 57. Landes-Lotterie.
Hauptgewinn: 20,000 Thlr.
Ich empfehle hierzu Kaufloose, sowie auch Loose zur
allgemeinen deutschen National-Lotterie.
Dippoldiswalde. L. Schmidt.

Kunfelerüben-Samen,
gelbe, runde, die Kanne 5 Ngr., desgl. **Gemüse-**
und **Blumen-Samen**, empfiehlt der
Gärtner Jensch in Magden.

Kieler Speck-Pöflinge,
geräucherten Lachs, marinirten Aal, Bricken, Caviar,
Frankfurter Brühwürste und Apfelsinen empfiehlt
Lincke.

Marinirte Heringe,
auf gewöhnliche und Bricken-Art, empfiehlt
Dippoldiswalde. L. Schmidt.

Von der nun eingetroffenen ersten Sendung
ungar. Bauern-Speck
verkauft das Pfd. 64 Pf., bei einigen Pfunden 60 Pf.,
Carl Mauke.

Leder-Salbe,
um alles Schuhwerk damit geschmeidig und wasserdicht
zu machen, empfing wieder
Lincke.

Fichten-Holzsaamen,
so eben aus den Zapfen aufbereitet, verkauft die
Ritterguts-Administration zu Schmiedeberg.

Eine gute Zug- und Zuchtkuh
ist wegen unzureichendem Futter zu verkaufen in
Schmiedeberg Nr. 20.

Eine junge, starke, große, tragende **Zucht-Kuh**
ist wegen Mangel an Futter zu verkaufen. Wo?
sagt die Exped. dieses Blattes.

Sehr gutes Mastochsenfleisch,
sowie ganz fettes **Schwein-** und **Kalbfleisch,**
empfiehlt von heute an
Mstr. Schwente, vor'm Niedertbor.

Mittwoch, den 7. März, empfehle ich
gutes Meisterochsenfleisch.
August Loßner.

Heute Dienstag, den 6. März, empfiehlt
ausgezeichnet fettes Rindfleisch
Dippoldiswalde. Fleischermeister Wehnert.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Mensch von rechtlichen Eltern,
welcher Lust hat, die **Wagner-Profession** zu
erlernen, kann sofort oder zu Ostern d. Js. unter an-
nehmbaren Bedingungen in die Lehre treten bei
A. Weicholdt, Wagnermstr. in Frauenstein.

Vermietung.

Eine erste **Stage**, bestehend aus 3 Stuben und
2 Kammern nebst Zubehör, ist zu vermieten. Wo?
sagt die Exped. d. Bl.

Gefunden.

Gefunden wurde am 25. Februar auf dem
Bege von der Buschmühle nach Dönschten ein **Gisring.**
Der sich legitimirende Eigentümer kann denselben
gegen die Insertions-Gebühren in Empfang nehmen
bei Gärtner in Schmiedeberg.

Landwirthschaftlicher Verein
den 12. März, Nachmittags 2 Uhr, im gewöhnlichen
Versammlungs-Locale zu Frauenstein.
Um zahlreichen Besuch bittet dringend
der Vorstand.

Sonntag, den 11. März, findet im Saale
des Rathhauses allhier
Vocal- u. Instrumental-Concert
statt, wozu hiermit ergebenst eingeladen und um zahl-
reichen Besuch gebeten wird. — Anfang Abends 7 Uhr.
Entrée à Person 3 Ngr.

Das Programm in nächster Nr. d. Bl.
Dippoldiswalde. Der Gesangverein.

Theater in Dippoldiswalde.

Mittwoch, den 7. Februar: **Anna-Liese**, oder:
Des alten Dessauer erste Liebe. Historisches Lust-
spiel in 5 Acten von Herrmann Hirsch.

Dieses neue Stück, welches jetzt in ganz Deutsch-
land die größte Auszeichnung genießt, wird hier gewiß
auch einen guten Eindruck machen. Ich bitte daher
um einen recht zahlreichen Besuch.

Friedrich Feist, Schauspiel-Director.

Gewerbe-Verein in Altenberg,
den 10. März im Löwen.